

Dr. Dieter Heidtmann

Feedback aus der Arbeitsgruppe „Unternehmensverantwortung“ mit Dr. Mbanza, Diana Lantzen und Mauricio Gasperi

Thema unserer Arbeitsgruppe war die Frage, wie wir einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel durch verantwortliche Unternehmensführung erreichen. Ich möchte als Ergebnis aus unserer Arbeitsgruppe drei Punkte einbringen:

1. Verantwortliche Unternehmensführung braucht einen klaren rechtlichen Rahmen, der für einheitliche Rahmenbedingungen sorgt, ein sogenanntes „level playing field“. In diesem müssen faire Wettbewerbsbedingungen, soziale und ökologische Standards gesichert werden. Das Problem ist, dass es im Moment keine internationale Institution gibt, die solche Standards durchsetzen könnte. Eine wichtige Aufgabe ist deshalb, Institutionen wie die Europäische Union und die UNO zu stärken, die sich für die Einhaltung hoher sozialer und ökologischer Standards einsetzen.

2. Bei den Eigeninitiativen der Wirtschaft z. B. im Bereich der Corporate Social Responsibility (CSR) fehlen oft nachprüfbare Standards. Außerdem fehlt es an praktischen Umsetzungsmöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen. Deshalb sollten Initiativen wie die Arbeitsgruppe „Ethik in der Lieferkette“ des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik (DNWE) besser unterstützt werden.

3. Unternehmen wie (in unserem Beispiel Nager IT) stehen oft vor der Herausforderung, dass sich ökologische und soziale Standards nicht vollständig gewährleisten lassen, weil es entsprechende Möglichkeiten zum Nachweis in einer geschlossenen Lieferkette nicht gibt. Es ist trotzdem sinnvoll, solche Unternehmen zu unterstützen, die sich als Pioniere auf den Weg gemacht haben, um zumindest im Rahmen der Möglichkeiten zu einer anderen Unternehmensführung zu kommen.